Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 37

Buchbesprechung: Neue Bücher

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Weiss nicht! ... Oder ungenau. Was willst mit ihm?"

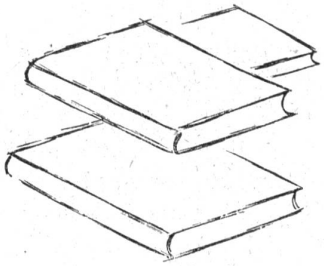
„Habe einen gut gekannt, der einen gleichnamigen Buben hatte. Seit bald drei Jahren sah ich ihn nie mehr", fasste sich der alte Mann, sich etwas Nasses aus den Augen wischend mit dem braunen Handrücken. „Aber der, der dir seinen Buben als Hüterbub gab, Fritz, kann nicht der sein, den ich meine. Verzeih, aber es ist so! Wenn ihm auch die Wytenalp wahrscheinlich der liebste Ort wäre für sein Kind."

„Warum?"

„Darum! Lass mich den Buben sehen! Oder nein, ich will ihn nicht sehen. Es laufen im Bernbiet auch Tausende, die sich Bänz nennen, herum! Es muss ein anderer sein! Hansueli liess seinen Buben nie von sich, und erst recht nie als Knechtlein. Uebrigens, dazu wäre er auch zu jung. Elf, zwölf Jahre mag er nun zählen, mehr nicht", redete der Alte vor sich hin, ohne sich des jungen Hirten zu achten, der sich neben ihn gesetzt hatte, horchend und abwägend.

(Fortsetzung folgt)

NEUE BÜCHER



Dichter und Schriftsteller der Heimat erschienen im Buchverlag Verbandsdruckerei AG. Bern.

Wir freuen uns, unsern Abonnenten und einem weitern Leserkreis mitteilen zu können, dass die von uns vor einiger Zeit veröffentlichten Schriftstellerbiographien nun in Buchform herausgekommen sind und somit eine schöne Bereicherung der bernischen Literaturgeschichte darstellen. Das Buch enthält den grössten Teil der bernischen Dichter, nämlich alle Autoren des Berner Schriftstellervereins, der vor ca. 2 Jahren aus einem kleinen Freundeskreis entstanden ist. Das innere Bedürfnis nach menschlich näherem Zusammenschluss, nach vermehrtem geistigem Austausch, verbunden mit dem Willen zur gemeinsamen Förderung der kulturellen Werte unserer Heimat, war die Ursache des Werdens des obgenannten Vereins. Seither haben sich fast alle namhaften Berner Schriftsteller diesem Verein angeschlossen.

Das vorliegende Buch, in welchem jeder Schriftsteller im Bilde vorgestellt wird, enthält ausserdem als Anhang zu jeder Biographie ein Verzeichnis der erschienenen Werke, so dass es auch als Nachschlagswerk von unschätzbarem Werte ist. Die gediegene äussere Form lässt es für Geschenkzwecke als besonders geeignet erscheinen. Es ist zu wünschen, dass dieses einmalige Werk bald in jeder Berner Familie zu Hause ist.

Der Heimgekehrte, von Orlando Spreng, erschienen in der Gildenbibliothek der Schweizer Autoren, Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Mit seinem neuen Werk (aus dem Italienischen übertragen von Jakob Bührer) hat der bekannte Tessiner Schriftsteller Orlando Spreng ein Buch geschaffen, das durch seine malerische Ausgestaltung eines oberitalienischen Milieus und das aktuelle Thema des vom Kriege heimgekehrten Soldaten weiteste Kreise interessieren dürfte. In vielen Einzelepisoden, die mit einer unglaublichen Fülle von Ausdrücken aufs schönste ausgemalt werden, zeigt der Verfasser das schwere, erdverbundene, aber segensreiche Leben des lombardischen Bauern, der mit allen Fasern seines Herzens an der Scholle hängt. Wie schwer es dem vom Schlachtfeld zurückgekehrten Soldaten fällt, sich in der ihm von jung auf gewohnten Umgebung wieder zurechtzufinden, ist einzigartig geschildert und die daraus sich ergebenden Konflikte wurden meisterhaft gezeichnet. Es ist anzunehmen, dass auch diesem Buche des auch in Bern sehr bekannten Tessiner Autoren wieder ein voller Erfolg beschieden sein wird. H. K.

Aern, Värse vom Hans Zulliger, Aare-Verlag, Bern.

Mitten im Jahr, eben auf die Erntezeit, legt der Aare-Verlag ein schmuckes Gedichtbändchen auf den Büchertisch. Ebenso erfreulich wie die Tatsache an sich ist, dass mitten in einer Zeit, da Krieg und Tod und Sterben zur Tagesordnung geworden ist, Gedichte erscheinen können, dürfte es sein, dass das Büchlein bereits eine zweite Auflage erleben darf.

Doch nun zu den «Versen» von Hans Zulliger, wie er allzu bescheiden seine Gedichte nennt; denn zwischen Versen und Gedichten hat sich im Laufe der Zeit ein Unterschied eingeschlichen, der immer mehr sich zuungunsten der Verse entwikkelt hat. Und wenn wir diesen Unterschied weiter verfolgen, dann darf man füglich sagen: Hans Zulliger hat uns wieder einmal wirkliche, echte, feine Gedichte geschenkt, und dass er sie in rechtem, währschaftem Berndeutsch geschrieben hat, macht sie uns doppelt wert. Ob ernst, ob leicht ihr Sinn, immer läuft ihr Muss ungehemmt von dannen, und mühelos scheint der Dichter sie geformt zu haben, und oft bergen scheinbar gewichtlose, nur flüchtig hingeworfene Zeilen um so gewichtigeren Inhalt.

«Läb uf rächte Wäge,
Dass de frank u froh,
We de stirbsch, chasch säge,
Miechsch's no einischt so!»

Vom «Gärnha u läbe» berichten Zulligers «Värse», «Dür ds Jahr uus», «Luschtig u lache», «Stächen u houe» und «Wärchen u sinne» lauten die anderen Teile des Gedichtbandes, eine reiche Sammlung von Poesie, die wie in Marmor gemeisselt sich uns darbietet. Und wenn wir uns bewusst sind, dass echte Gedichte nicht nur einfach gelesen, sondern gesprochen sein wollen, dass sie mit uns reden und uns rufen sollen, dann erfüllen die von Hans Zulliger solche Forderungen voll und ganz. So darf denn die «Aern» jedem Freunde der Dichtkunst warm empfohlen werden, und wenn wir uns gerade jetzt freuen über dem Segen einer reichen Ernte, dann wollen wir als eine der reifsten Früchte mit einbeziehen in unser Freuen die neueste Gabe berndeutschen Dichtens. Heinrich Kleinert.

Verwaltungsräte schweizerischer Aktiengesellschaften. Verlag Jean Frey AG., Zürich.

Das vorliegende Werk, mit einer Einleitung des Herrn Prof. Theo Guhl, Bern, über die Verantwortlichkeit des Verwaltungsrates, verdient wirklich volle Beachtung. Auf 400 Seiten sind in alphabetischer Reihenfolge die Namen von zirka 20 000 Verwaltungsräten, die in schweizerischen Aktiengesellschaften ein Mandat ausüben, aufgeführt, was allein jedem Geschäftsmann mehr sagen sollte, als irgendeine andere Angabe über das Werk. Einfach und übersichtlich, klar und deutlich gibt das Werk wieder, was es schon im Titel verspricht. Es erfüllt eine Anforderung, die man schon lange empfunden hat, die aber bis heute unerfüllt blieb. Es ist tatsächlich ein Nachschlagewerk, das auf keinem Bürotisch fehlen soll, wenigstens dort nicht, wo man alltäglich mit dem Geschäftsleben in Berührung kommt. Man muss aufrichtig zugeben, dass es lange und geduldige Arbeit beansprucht hat, bis es in dieser Form den angestrebten Zweck erfüllt — und mehr noch in Zukunft erfüllen wird. Es ist zu wünschen, dass diese Ausgabe ihre weiteren Auflagen immer wieder erleben wird im Dienste des schweizerischen Geschäftslebens.

Neuerscheinung Das wertvolle Geschenkbuch für jedes Bernerhaus

„Dichter und Schriftsteller der Heimat"

Autoren des Berner Schriftstellervereins und ihre Werke. — Der geschmackvolle Sammelband gibt Einblick in den Lebenslauf unserer heimischen Dichter und vermittelt Kostproben aus ihren Werken. Jeder Biographie ist ein Bild beigegeben. Umfang 164 Seiten, Format 13½x20½ cm. Preis Fr. 4.80 + U.-St.

In allen Buchhandlungen und Kiosken und beim Buchverlag Verbandsdruckerei AG. Bern